

## Öffentlicher Raum – Raum für Teilhabe

### 11. Sitzung des Arbeitskreises Soziale Stadt - Dokumentation

**Ort:** Gartenstadt Drewitz, 14480 Potsdam

**Datum:** 24. September 2020, 10:00 – 14:00 Uhr



*Unterwegs in der Gartenstadt Potsdam-Drewitz*



*Start der Exkursion am zentralen Ernst-Busch-Platz*

Öffentliche Räume sind konstituierende Orte städtischen Lebens. Sie werden für unterschiedlichste Funktionen wie Mobilität, Erholung, Konsum oder sozialen Austausch genutzt. Aufgrund dieser Multifunktionalität werden gesellschaftliche Veränderungsprozesse hier schnell und unmittelbar sichtbar. In den Quartieren der Sozialen Stadt waren dies bisher z.B. Schrumpfungsprozesse, demografische Veränderungen, die Zunahme sozialer Problemlagen, aber auch gezielte Aufwertungsmaßnahmen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie rücken die Bedeutung des öffentlichen Raumes für das soziale Zusammenleben nicht nur in den Fokus der Quartiersentwicklung, sondern auch der Bewohnerschaft: Einerseits haben sich öffentliche Räume wie Parks, Stadtteilgärten, Grünflächen oder Stadtplätze als Alternative für Begegnungen, Aktionen, Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten etabliert, die bislang eher in Innenräumen stattgefunden haben. Das hat die Wahrnehmung des eigenen Umfeldes verändert, Kreativität freigesetzt, aber auch neue Nutzungskonflikte zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen hervorgerufen. Gleichzeitig erleben wir aber auch den Rückzug mancher Bewohner\*innen in private Räume. Das erschwert sozialen Trägern und den Quartiersmanagements den Zugang zu relevanten Zielgruppen, es haben sich Probleme wie soziale Isolation und Einsamkeit verschärft.

Während einer Exkursion durch das Soziale Stadt-Gebiet Potsdam-Drewitz tauschten sich daher die 23 Teilnehmenden der Arbeitskreissitzung über die Bedeutung des öffentlichen Raumes als Orte des Austausches, der Teilhabe, Identifikation und der kooperativen Quartiersentwicklung aus.

Während einer kurzen Einführung in das Thema der Arbeitskreissitzung wies Jens Bieker von der Geschäftsstelle des Städteforum Brandenburg auf die großen Herausforderungen hin, die die Quartiersmanagements und Akteure in den Gebieten der Sozialen Stadt zu meistern hatten. So hätten viele Veranstaltungen und Austauschrunden abgesagt werden müssen und viele soziale Akteure hätten Schwierigkeiten gehabt, den Kontakt zu ihren Zielgruppen zu halten. Gleichzeitig seien viele kreative Ideen entstanden. Mit der Verlagerung von Aktivitäten in den öffentlichen Raum

**Geschäftsstelle des Städteforums Brandenburg**

c/o B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH \* Behlertstraße 3 a, Haus G \* D - 14467 Potsdam



sei ein neues Bewusstsein für das eigene Umfeld entstanden, doch stelle sich nun die Frage, wie mit den neuen Nutzungsansprüchen in der weiteren Quartiersentwicklung umgegangen werde. Gleichzeitig müssten neue Lösungsansätze für Aktivitäten im Quartier während der kalten Jahreszeit gefunden werden. Umso mehr freue er sich, dass der Arbeitskreis nun in mit Drewitz in einem Quartier zu Gast sei, das viele Beispiele gelungener Gestaltung des öffentlichen Raumes vorzuweisen habe.

### **Station 1: Ernst-Busch-Platz**

Auch Kathrin Feldmann, Quartiersmanagerin des Soziale Stadt-Gebietes Am Stern/Drewitz, begrüßte ebenfalls die Anwesenden und gab einen Einblick in die Entstehung von Drewitz. Bis 1989 seien die Wohnblöcke errichtet worden, doch wurde die Entwicklung des Quartiers durch die Wiedervereinigung und das Ende der DDR unterbrochen. Zu diesem Zeitpunkt sei die soziale Infrastruktur noch nicht fertiggestellt gewesen und auch der öffentliche Raum sei noch nicht gestaltet gewesen. Entsprechend ungünstig sei die Ausgangslage für die weitere Quartiersentwicklung gewesen. Der Ernst-Busch-Platz, auf dem man sich befinde, sei daher 1997 als erste größere Maßnahme zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entstanden. Für den überdachten Platz sei damals eine Nutzung für Veranstaltungen und einen Wochenmarkt vorgesehen gewesen, doch sei aufgrund der geringen Kaufkraft im Quartier die Einrichtung eines Wochenmarktes nicht dauerhaft erfolgreich gewesen. Mit der Umgestaltung der Konrad-Wolf-Allee und der damit verbundenen Reduktion der dortigen Stellplätze, seien ersatzweise die Parkplätze auf dem Ernst-Busch-Platz entstanden. Heute stelle man sich erneut die Frage, wie der Platz bedarfsgerecht gestaltet und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden könne. Gleichzeitig laufe die Zweckbindungsfrist noch bis 2025.

André Schwarz von der Stadtverwaltung Potsdam wies zudem auf die geplante Errichtung von ca. 600 Wohneinheiten am nahegelegenen Stern-Center und den allgemeinen Nutzungsdruck in der wachsenden Stadt Potsdam hin. So werde auch ein Kita-Standort oder weitere Wohnbebauung von verschiedenen Stellen gefordert. Karin Kühl, Stadtteilmanagerin des Cottbuser Quartiers Neu-Schmellwitz, schilderte, wie in ihrem Stadtteil nach Jahren des Rückbaus nun über Aufwertungsmaßnahmen diskutiert werde. Sie merkte jedoch an, dass viele Plätze in Plattenbauvierteln baulich ungeeignet seien und nicht den Wünschen der Bewohnerschaft nach grünen Orten und multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten entsprächen.

### **Station 2: Grünes Kreuz an der Konrad-Wolf-Allee**

An der nächsten Station erläuterte Uwe Hackmann, Geschäftsführer der Stadtkontor GmbH, den Sanierungsprozess der umliegenden Wohnblöcke und die Gestaltung des „Grünen Kreuzes“. Zentrales Element der Entwicklung von Drewitz zur Gartenstadt sei die Umgestaltung der Hauptverbindungsachse zur Parkanlage beiderseits der Tramtrasse. Die vormals mehrspurige Straße wurde auf je eine Fahrbahn pro Fahrtrichtung verengt. Die so frei gewordene Fläche sei für die Gestaltung des Parks mit Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten und Wasserspielen genutzt worden. Vor zwei Jahren sei die Maßnahme mit Gestaltung der Querverbindung zum „Grünen Kreuz“ abgeschlossen worden. Hierdurch sei die Verbindung zu den hinteren Wohnblöcken spürbar aufgewertet worden. Die Instandhaltung der Grünflächen und öffentlichen Flächen sei jedoch arbeitsintensiv und erfordere das stetige Engagement der Wohnungsunternehmen und der

Parkraumbewirtschaftung, wie Kathrin Feldmann anmerkte. Müll und Vandalismus ziehe unweigerlich weitere Verunreinigungen nach sich, weswegen alle Akteure um eine schnelle Beseitigung derselben bemüht sein.

### **Station 3: D Image Factory**

Vor dem Fotostudio D Image Factory an der Konrad-Wolf-Allee versammelten sich die Anwesenden zum Gruppenfoto. Danach erläuterte Gudrun Wünsche von der tamen GmbH den Gründungsprozess des Drewitzer Gewerbevereins, mit dem sie durch das Quartiersmanagement im Rahmen der Sozialen Stadt beauftragt wurden. Nachdem es zuvor nur geringfügigen Austausch zwischen einzelnen Gewerbetreibenden gegeben habe, sei im März 2020 der neue Gewerbeverein mit neun Mitgliedern gegründet worden. Vordergründiges Ziel sei der gegenseitige Informationsaustausch und die bessere Einbindung in die Quartiersentwicklung. Auch die weiteren Akteure im Quartier hätten mit dem Gewerbeverein nun einen zentralen Ansprechpartner zu Themen der lokalen Ökonomie.

### **Station 4: Freifläche am ehemaligen Rewe-Standort**

Am Rande des Quartiers erläuterte André Schwarz die Überlegungen der Stadtverwaltung zur Entwicklung einer Brachfläche, auf der vormals eine alte Kaufhalle stand und zwischenzeitlich als Standort eines Rewe-Marktes genutzt wurde. Zuvor sei die Fläche als zentraler Platz des Stadtteils geplant gewesen, doch sei der dritte Bauabschnitt nie realisiert worden, weswegen er nun am Rand des Quartiers liegt. Geplant sei eine Wohnbebauung mit ca. 200 Wohneinheiten, für die man einen Gestaltungswettbewerb durchführen wolle. Für die Bewohnerbeteiligung sei in diesem Fall das Wohnungsunternehmen verantwortlich. Frau Feldmann und Herr Hackmann schilderten die Bemühungen des Quartiersmanagements, die Bewohnerschaft trotz der Kontaktbeschränkungen in die Entwicklung von Drewitz miteinzubinden. Klar sei jedoch auch, dass viele direkte Kontakte in den vergangenen Monaten verloren gegangen seien. Umso wichtiger sei ein Festhalten an den eingeübten Austausch- und Koordinierungsrunden, entweder digital oder telefonisch. Dabei müsse der Mehraufwand des bilateralen Austausches und der Verbreitung von Informationen berücksichtigt werden. In der anschließenden Diskussion bestätigten die Anwesenden, dass es in allen Städten schwieriger sei, den Kontakt zur Bewohnerschaft aufrecht zu erhalten. Digitale Kommunikationskanäle seien zwar eine Alternative, doch könne man dadurch nicht die gesamte Bewohnerschaft sowie wichtige Zielgruppen (insb. Ältere und Einkommensschwache) nur schwerlich erreichen.

### **Station 5: Wendeschleife - Klimagarten im Quartier**

Ein kurzes Stück entfernt von der brachliegenden Freifläche befindet sich auf ca. 200m<sup>2</sup> Fläche der ehemaligen Tram-Wendeschleife der Klimagarten von Drewitz. Wie Andreas Zurell, Projektmitarbeiter beim StadtrandELFen e.V., erklärte, existiert der Klimagarten seit 2017. Ziel sei es, durch das öffentliche urban gardening Angebot die Bewohnerschaft für Themen und Aspekte des Klimawandels zu sensibilisieren. So gäbe es das Angebot des offenen Gärtnerns, an dem ca. 12 bis 15 Personen regelmäßig teilnehmen, sowie die Möglichkeit, Patenschaften für einzelne Beete zu übernehmen. Die Wendeschleife sei auch ein Rückzugsort für Jugendliche. In den letzten Wochen und Monaten sei ein verstärktes Interesse von Institutionen und Akteuren aus dem Quartier zu beobachten gewesen, den Klimagarten als Ort für Treffen oder Feierlichkeiten zu nutzen. Man stelle

den Ort dafür gerne zur Verfügung und versuche gleichzeitig, den Nutzenden die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit näherzubringen. Angedacht sind außerdem Schulungen für nachbarschaftliche Initiativen oder Lehrkräfte der umliegenden Schulen, um eine eigenständige Nutzung zu ermöglichen und das Projekt zu verstetigen.

### **Station 6: iCafé im Park**

Zum Abschluss der Exkursion kehrten die Teilnehmenden im iCafé an der Konrad-Wolf-Allee ein. Das iCafé wird durch das Deutsche Rote Kreuz betrieben und dient als Arbeitsstelle von Menschen mit Behinderungen, wie Jörg Schröder, Geschäftsführer der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH, erläuterte. Ursprünglich sei das Angebot als Internet-Café für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Drewitz angelegt gewesen, in dem Menschen mit Behinderungen eine reguläre Anstellung im ersten Arbeitsmarkt erhalten. Nachdem das Angebot an mehreren Orten im Quartier ansässig war, wurde der Neubau am „Grünen Kreuz“ durch das DRK bis zum Jahr 2019 realisiert. Seitdem werde das Café als Treffpunkt im Quartier sehr gut angenommen, doch auch für den Betrieb seien die Kontaktbeschränkungen eine schwere Belastung.

### **Impressionen der Exkursion**



*Entlang des Wohnblocks „Die Rolle“*



*„Grünes Kreuz“ an der Konrad-Wolf-Allee*